

Machen Sie Urlaub in der



während der Staat nebenan **foltert,**
zerstört und massakriert ...

URLAUBSPLANUNG FÜR DIE TÜRKEI?

Die Türkei, die Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung begeht?

Die Türkei, die kurdische Städte mit Ausgangssperren belagert?

Die Türkei, die ISIS und andere reaktionäre Gruppen in Nordsyrien und Irak unterstützt?

Die Türkei, die routinemäßig politische Kontrahenten, Journalisten und Demonstranten verhaftet?

Als Tourist Ihr Geld in der Türkei auszugeben bedeutet, den Krieg der Regierung gegen die eigene kurdische Bevölkerung anzuheizen.

Bedenken Sie bitte, was Ihr Geld unterstützt, und informieren Sie sich unter:
www.thisisnotsyria.wordpress
<http://civakaazad.com>
www.isku.org

Tourismus und die türkische Wirtschaft

Im Dezember 2015 gab Ministerpräsident Ahmet Davutoğlu neue Richtlinien für die Tourismusindustrie bekannt, um sicherzustellen, dass das Land für die unverzichtbaren Touristendollars auf globaler Ebene auch weiterhin wettbewerbsfähig bleibt. Er enthüllte ein neues Logo sowie den neuen Slogan »Entdecke das Potential«, mit denen die Regierungsinitiative einen cleveren Internetauftritt mit Video entworfen hat, um neue Geschäftspartner und Kunden für die Türkei zu werben.¹

Die Türkei ist für europäische Touristen seit Langem ein beliebtes Ziel auf der Suche nach See, Sonne, Kultur und günstigen Angeboten. Viele Jahre gehörte die Türkei zu den weltweit zehn wichtigsten Urlaubszielen mit insgesamt 37 Millionen Besuchern allein im Jahr 2014. Der Tourismussektor ist einer der wichtigsten Umsatzträger und erbrachte 2014 in Spitzenzeiten geschätzte 31 Mrd. US-Dollar – das sind 12% des Bruttoinlandsproduktes und somit ein unmittelbarer Beitrag zur Wirtschaft, höher als in allen anderen Branchen, inklusive Bankgeschäft.²

Die Bedeutung des Tourismus für die türkische Wirtschaft und die Finanzstabilität des Landes liegen klar auf der Hand. Als 2015 die gewaltsamen Ausschreitungen in der Südosttürkei und im angrenzenden Syrien international für Schlagzeilen zu sorgen begannen, beobachtete eine Flut von Artikeln bedrückt die Auswirkungen auf den Tourismussektor und sah die Zahlen um 4 bis 5% sinken. Dies war teilweise den von Russland gegen die Türkei verhängten Sanktionen geschuldet. Nachdem das Militär einen russischen Kampfjet vom Himmel geholt hatte, als dieser die syrisch-türkische Grenze überflogen hatte, wurden anschließend die Urlaubsangebote für russische Touristen in der Türkei verboten.

Während die türkische Regierung es ablehnte, sich offiziell zu entschuldigen, bestand Ende 2015 Tourismusminister Mahir Unal darauf, dass es eine der Prioritäten des Tourismussektors sei, die Touristen aus Russland nicht zu verlieren, liefern sie doch einen beträchtlichen Teil der Branchenerträge.

Discover the Potential ist ein Teil der Anstrengungen, um dem vorübergehenden Einnahmerückgang entgegenzuwirken, und ist Teil einer langfristig angelegten Strategie für den Tourismussektor, der nach Auffassung der Regierung mehr als ein nützliches Instrument darstellt, um das Nationalein-

kommen zu steigern. Vielmehr ist Tourismus ein »strategischer Sektor für die Zukunft«.³ Diese Strategie wird dargelegt in der *Vision 2023*, herausgegeben 2007 vom Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei, mit dem erklärten Ziel einer Steigerung der Besucherzahl auf 50 Millionen und der Branchenerträge auf 50 Mrd. US-Dollar bis 2023.

Vermarktung der Türkei für Touristen

Bedenkt man die Bedeutung, die der türkische Staat dem Tourismussektor beimisst, dann ist es keine Überraschung, dass immense Marketinganstrengungen über viele Jahre hinweg hinter dem Branchenwachstum stehen. Das Land wurde mit einer Vielzahl von Web-Auftritten, Broschüren und internationalen Werbekampagnen, die die offensichtlichen Naturlandschaften und die 10 000-jährige Geschichte hervorheben, sorgfältig für das internationale Publikum vermarktet. Allerdings sollte sich ein anspruchsvoller Tourist

schon fragen, warum bei einem Internetauftritt auf www.goturkey.com jeglicher Hinweis auf die kurdische Geschichte und Kultur sowie ihr traditionsreicher Beitrag zu Kultur und Gesellschaft des Landes ausgespart werden. Beispiele: Obgleich ca. 20



Millionen Kurden im Land weitgehend ihre Muttersprache sprechen, wird auf der Web-Seite des Kulturministeriums Kurdisch als eine nur wenig gesprochene Sprache bezeichnet, was nur die lang anhaltende Leugnungstradition, wenn es um die kurdische Sprache geht, widerspiegelt.⁴ Erhaltenswertes Kulturerbe in den kurdischen Gebieten wie zum Beispiel die Stadtmauern und Gärten von Amed (türk. Diyarbakır), die im sogenannten Fruchtbaren Halbmond (eine »Wiege des Ackerbaus« im Vorderen Orient) liegen, oder auch die antike Stadt Hasankeyf, bei der es sich um die weltweit älteste durchgehend bewohnte Stadt handeln soll, wird kaum oder gar nicht erwähnt.

Die Auslassung dieser Gebiete als lohnenswerte Besuchsorte hat eine erhebliche Auswirkung auf die mögliche ökonomische Entwicklung der kurdischen Region, die lange geflissentlich unbeachtet, unterinvestiert und ökonomisch unterversorgt blieb. Mehr als vierzig Jahre wurden Provinzen in den kurdischen Gebieten wiederholt in den Ausnahmezustand versetzt, tausende Dörfer und Wälder wurden dem Erdboden gleichgemacht, die Infrastruktur wurde attackiert und die Bildung vernachlässigt. Verglichen mit dem Westen

¹ <http://www.turkeydiscoverthepotential.com/>

² <http://www.hurriyetdailynews.com/travel-tourism-sectors-generate-12-pct-of-turkeys-gdp-report.aspx?pageID=238&nID=83118&NewsCategoryId=349>

³ <https://www.thebusinessyear.com/turkey-2013/precious-jewel/vip-interview>

⁴ <https://www.hrw.org/reports/1999/turkey/turkey993-08.htm>

des Landes, wo Tourismus als ein wichtiger Faktor zur Stützung der einheimischen Wirtschaft gesehen wird, werden die ökonomischen Potentiale aus den östlichen kurdischen Regionen umgeleitet und fließen in den Westen. Durch das gewaltige Wasserkraftprojekt mit dem Bau des Ilisu-Staudamms wird die Stadt Hasankeyf im Wasser versinken⁵ – aber die lebendige Kultur der Stadt scheint für die Regierung bedeutungslos zu sein, sagt sie doch einfach:

»Wenn das 65-Millionen-Volk der Türkei in die Lage versetzt wird, einen modernen Lebensstil zu genießen, dann wird es vorkommen, dass die Interessen der Archäologie denen der wirtschaftlichen Entwicklung untergeordnet werden müssen.«⁶

Touristendollars finanzieren den Krieg gegen das kurdische Volk

Während idealisierte Bilder von Sonne, See und Stränden die westlichen Küstenregionen des Landes als Urlaubsparadiesidee verkaufen,⁷ entfaltet sich in den kurdischen Gebieten eine ganz andere Geschichte. Hier werden die Umsatzerlöse der ausländischen Touristen nicht als Antriebskraft für die örtliche Ökonomie genutzt. Ersatzweise fallen sie als Beschuss durch Heckenschützen, mit F16-Raketen und Trängas auf die kurdischen Bürger zurück.

Jeder Dollar, der von ausländischen Touristen ausgegeben wird, unterstützt die Regierung in ihrem weiteren massiven militärischen Zerstörungskampf mit der Verwüstung von Dörfern, historischen kulturellen Stätten und natürlich auch dem Auslösen des Lebens der dort lebenden Menschen.

Die Türkei rangiert mit ihren Militärausgaben weltweit an 15. Stelle und unterhält die zweitgrößte Armee innerhalb der NATO. Jahrelang erhielt die Regierung von den USA Darlehen für den Waffenkauf, aber seit ca. 2000 haben sie selbst genügend Gewinn generiert, um hoch entwickelte Waffen zu kaufen. Der weitaus größte Teil dieser Ausgaben wurde für die Ausrüstung des Militärs für den schmutzigen Krieg gegen die Kurden verwendet und kostete die Regierung zwischen 1984 und 2012 296 Milliarden, 382 Millionen Türkische Lira (umgerechnet ca. 100 Milliarden US Dollar), und sie werden weiterhin einen erheblichen Teil des Jahresbudgets ausmachen, sogar in Zeiten knapper Ressourcen.⁸



Jedes Mal, wenn ein F-16-Kampfflugzeug in die Luft steigt und eine Stunde lang bombardiert, kostet das 250 Tausend TL. Auf das Ende des letzten Waffenstillstands zwischen der Arbeiterpartei Kurdistan PKK und der türkischen Regierung Ende Juli 2015 folgte die Bombardierung des Amuda-Kulturzentrums mit mehr als 30 getöteten türkischen und kurdischen Solidaritätsaktivisten und das türkische Militär schickte 75 F-16 Fighting-Falcons und F-4E Phantom II gegen kurdische »Ziele«, die in zwei Tagen 300 präzisionsgelenkte Bomben abwarfen.⁹ Die massiven Erlöse aus dem Tourismus aus dem Jahr zuvor haben sicherlich sehr geholfen, das Militär beim Kauf von F-35 Lightning II (5th generation fighter), 109 Sikorsky-Helikoptern aus US-amerikanischer Produktion, Langstreckenraketen und vielem mehr zu unterstützen.¹⁰ Die Ergebnisse der Militärausgaben der Türkei für den Krieg gegen das kurdische Volk sind gut dokumentiert: seit 1984 über 40 000 Tote (meist Kurden, meist Zivilisten), 3 000 dem Erdboden gleichgemachte Dörfer und über 2 Millionen Zwangsvertriebene.

Kriegsverbrechen der Türkei an den eigenen Bürgern

So wie die Marketing-Kampagne der Regierung in Bewegung kommt, so auch ihr Bemühen um Legitimation in den Augen der internationalen Gemeinschaft. Die Gewalt gegen die Kurden wird als der türkische »Kampf gegen den Terrorismus« verkauft, die Regierung wird in den nächsten Monaten ihr Bestes tun, um die internationale Öffentlichkeit Vertrauen in die Sicherheit der Strände, Ferienorte und Hotels fassen zu lassen. Die Bombardierung kurdischer Städte ist der Preis, den sie gern für diese Illusion zahlen. Es ist in der Tat das eigene türkische Militär, das die größte Gefahr sowohl für Bürger als auch Touristen darstellt. Nachdem die Demokratische Partei der Völker HDP mit 13,1 % einen historischen Sieg in der Parlamentswahl errungen hatte, fing die Regierung im Juni 2015 einen offenen blutigen Krieg gegen kurdische Zivilisten und deren Unterstützer an. Im Juli ließ sie, unter totaler Verletzung internationalen Rechts, mit der

⁵ <https://corporatetwatch.org/news/2015/sep/18/save-hasankeyf-stop-il%C4%B1su-dam>

⁶ <http://www.mfa.gov.tr/ilisu-dam.en.mfa>

⁷ <http://www.telegraph.co.uk/travel/destinations/europe/turkey/11252725/The-top-10-beach-holidays-in-Turkey.html>

⁸ IBP Inc., *Turkey Intelligence, Security Activities and Operations Handbook - Strategic Information and Regulations*, 2009.

⁹ <http://www.al-monitor.com/pulse/originals/2015/07/turkey-syria-iraq-pkk-kurds-pyd-ypg-two-front-conflict.html>

¹⁰ <http://www.al-monitor.com/pulse/security/2014/05/turkey-military-spending-increase.html#ixzz3uJtckgEl>



zum Tagesgeschäft gehören, haben diese Städte einen jähen Besucherrückgang zu vermelden und das Lokalgewerbe ist von Schließung bedroht.

Türkische Brutalität bloßgelegt

Die aktuellen Operationen gegen die Kurden stellen eine Verletzung des Völkerrechts und ein Kriegsverbrechen dar, egal welche Standards angelegt werden. Das kurdische Volk wurde einigen der schwersten Verbrechen ausgesetzt, die von der internationalen Gemeinschaft überhaupt nicht wahrgenommen und auch nicht untersucht wurden.

Im August 2015 wurde die YJA-Star-Guerillera Ekin Wan gefoltert, getötet und ihr nackter Körper durch die Straßen von Gim gim (türk. Varto) geschleift. Diese Bilder der Brutalität wurden von der türkischen Polizei in sozialen Medien geteilt. Später im Jahr wurde der renommierte Menschenrechtsanwalt und Unterstützer der kurdischen Rechte Tahir Elçi am helllichten Tag in den Kopf geschossen.

Bombardierung von PKK-Zielen im Irak beginnen, um 10 Zivilisten im Dorf Zergelê zu töten. Kurz darauf starteten türkische Truppen in einer Stärke von 10 000 Mann, ausgestattet mit den modernsten ausgereiftesten Waffen der Welt, Bodenoperationen gegen die kurdische Bewegung und ihre Unterstützer. Ausgangssperren wurden in den südöstlichen Städten verhängt, oft über mehrere Tage hinweg am Stück, und eine Politik der brutalsten Unterdrückung gegen jedwede Form des Widerstands wurde zur Norm. Über 260 Zivilisten wurden seit August letzten Jahres getötet und mehrere Hundert festgenommen; Scharfschützen wurden auf Dächern platziert und nahmen Kinder, Frauen und ältere Bürger ins Ziel. Krankenschwestern wurde erschossen, als sie Verwundeten auf der Straße zu helfen versuchten, und Krankenwagen wurden daran gehindert, in bestimmte Bezirke zu fahren. Trinkwasser- und Stromgrundversorgung wurden absichtlich unterbrochen und Schulen als Militärlager genutzt. 300 000 Kurden wurden gezwungen, vor der Gewalt zu fliehen. Täglich werden Menschen getötet. Und in Ergänzung dazu auch wichtige historische kurdische Stätten zerstört, wenn die Polizei Moscheen und Kirchen in Brand setzt und sie mit Gewehr kugeln durchsiebt.¹¹

Zwangsläufig haben solche Städte wie Amed (Diyarbakır), die in der kurdischen Region über das größte Potential verfügen, um über den Tourismus zur Polsterung der lokalen Wirtschaft beizutragen, wie es während der erfolgreichen Phase der Friedensgespräche zwischen Regierung und kurdischer Bewegung auch der Fall war, seit 2014 einen dramatischen Geschäftsrückgang zu verzeichnen. Nun, da Militäratacken, Ausgangssperren, Hinrichtungen und Verhaftungen

Boykottierung der Türkei in 2016!

Es scheint nun klar, dass die türkische Regierung das Ziel verfolgt, den Widerstand des kurdischen Volkes zu brechen und kurdische Städte, die sich dem staatlich geförderten Terrorismus widersetzt haben, dem Erdboden gleichzumachen. Keine Regierung hat bisher die Türkei aufgefordert, die Gewaltakte einzustellen, und gerade durch die internationale Nichtbeachtung haben sich die Massaker noch weiter entfaltet.

Aber wir können einen Unterschied machen.

Wenn wir die Staatskasse mit Ausgaben von Hotels, Cocktails und Stadtbesichtigungen füttern, sind wir alle verantwortlich für ein Anheizen dieses schrecklichen Krieges. Mit Tourismus gewinnt das Land viele seiner Einnahmen. Mit einem Tourismusboykott können wir, als Unterstützer des kurdischen Kampfes um Selbstbestimmung und das Recht auf Leben, einen deutlichen Unterschied machen.

Wir fordern alle dazu auf, die Türkei mit ihrer militärischen Besetzung des Südostens zu boykottieren. Wir fordern alle dazu auf, die Türkei mit ihren Kriegsverbrechen und zivilen Toten zu boykottieren. Wir fordern alle dazu auf, die türkischen Einschüchterungskampagnen, Übergriffe, Folterungen und Tötungen zu boykottieren.

KCD-E – Kongress der demokratischen Gesellschaften in Europa

<http://www.kcde.eu/>

<https://www.facebook.com/kcde.eu>

<https://twitter.com/kcdeu>

¹¹ <http://www.bestanews.com/12812/police-destroy-historic-buildings-in-diyarbakir>